

glueckwuensche 1

w a s h i n g t o n , 3.11. (and) aus allen kreisen und gebieten amerikas langen glueckwuensche zur eroffnung der wiener staatsoper ein. die grossen repraesentativen orchester des landes und ihre dirigenten, die leiter der opernbuehnen und zahlreiche persoenlichkeiten des kulturellen und politischen lebens der vereinigten staaten zollen der musikstadt wien und ihrer internationalen bedeutung tribut.

der ehemalige hochkommissaar der vereinigten staaten in oesterreich, general mark w. clark, der gegenwaertig eine private militaerakademie in charleston leitet und ehrenpraesident der amerikanisch-oesterreichischen gesellschaft ist, stellt in einer glueckwunschbotschaft fest, dass die wiedereroeffnung der wiener staatsoper ein symbol der wiedergeburt oesterreichs als freies und unabhaengiges land darstellt. der general schreibt unter anderem: "wenn am 5. november der dirigent im wiederaufgebauten wiener opernhaus den taktstock hebt, wird die musik beethovens eine botschaft in die ganze welt hinaussenden. ich kann meine freunde in oesterreich versichern, dass diese botschaft in den vereinigten staaten gehoert und verstanden werden wird, als botschaft von der neu gewonnenen freiheit wie auch als versprechen, diese freiheit zu hueten, als botschaft des guten willens und jener worte, die in einem anderen werk beethovens unsterblich geworden sind: "seid umschlungen millionen."

1950/10/2

....

....."seid umschlungen millionen."

der direktor der metropolitan oper in new york, der gebuertige wiener, rudolf bing, erklarte:

"fuer mich als wiener hat die wiedereroeffnung des neuen alten opernhauses in wien natuerlich eine ganz besondere bedeutung.

alle meine fruehesten eindrucke stammen aus der wiener oper, die in jenen fernen tagen eine so wichtige rolle im leben von uns allen spielte. die wiedereroeffnung der wiener staatsoper ist jedoch ein kulturelles ereignis, das ueber die sphaere der rein persoenlichen empfindungen hinausragt: sie ist zeichen und symbol der wiedergeburt nicht nur eines landes sondern vielleicht eines kontinents, der sich wieder erhebt, nachdem der geist des finsternen mittelalters und die verheerungen des krieges das kulturelle leben ausgeloescht hatten." (fortsetzung)+1652/1p+